

Schauplatz der Auseinandersetzung zwischen den Eidgenossen und dem Schwäbischen Bund werden. Nach dem Frieden von Basel (1499) schloß sich diese Stadt dann 1501 der Eidgenossenschaft an.

In den Jahren 1610/11 und 1629 suchte eine furchtbare Pest unsere Dörfer heim. In Grenzach fielen ihr damals allein 250 bzw. 110 Menschen zum Opfer.⁹⁾

Während des Dreißigjährigen Krieges (1618–48) hatte das Hochrheingebiet zuerst nur unter Truppendurchzügen zu leiden, bis 1632 der schwedische Oberst Forbes vergeblich versuchte, Rheinfeldern zu nehmen. 1633 zogen die Schweden unter dem Rheingrafen Otto Ludwig in zwei Abteilungen über Grenzach und den Dinkelberg erneut vor Rheinfeldern. Nach der Eroberung der Stadt wurden auch die umliegenden Ortschaften ein Opfer der Plünderungen. Im Februar 1638 kam es zwischen den Schweden unter Herzog Bernhard von Weimar und den Kaiserlichen unter Savelli sowie Johann von Werth zur blutigen Doppelschlacht bei Rheinfeldern, die mit dem Sieg der Schweden endete. Grenzach und Wyhlen wurden dabei wieder Opfer von Plünderungen.

Die Kriege Ludwigs XIV. führten dann mehrmals französische Truppen in unser Gebiet. Im Jahre 1675 verbrannten 260 Franzosen aus der nahen Festung Hünigen in Grenzach 25 Häuser und 7 Trotten. Am Grenzacher Horn brachen die Eindringlinge damals Steine zum Ausbau der Befestigungsanlagen von Hünigen.¹⁰⁾ Während des Orléanischen Krieges (1688) ließen die französischen Truppen erst auf Basler Proteste hin davon ab, am Horn eine Schanze anzulegen. Im folgenden Jahr wurde dann das Grenzacher Schloß von ihnen "an Mauern und Gräben gar übel verderbt".¹¹⁾

Der Spanische Erbfolgekrieg (1701–14) brachte unserer Gegend ein Jahr nach der unentschiedenen Schlacht bei Friedlingen (1702) zwischen dem Türkenieger Markgraf Ludwig von Baden und dem französischen Marschall Villars erneut schwere Plünderungen, wobei aus dem oberen Rheinviertel allein über 10 000 Stück Vieh weggetrieben wurden.

Im Österreichischen Erbfolgekrieg (1741–48) wurde unsere Gegend nach der Eroberung Rheinfeldens durch die Franzosen erneut schwer heimgesucht.

Bis zur Französischen Revolution (1789) herrschte nun eine längere Friedenszeit. Erst die Kriegserklärung Frankreichs an Österreich (1792) brachte dem oberen Rheinviertel, das Sammelpunkt der österreichischen Heere war, von neuem große Lasten. 1796 und 1797 bittet die Gemeinde Grenzach um Nachlaß des Bodenzinsweines, weil "Grenzach allein nach dem das ganze Oberland schon von Truppeneinquartierungen befreit war, noch im letzten Winter und Frühjahr geplagt war. Die Anzahl der Einquartierten belief sich auf über 10 000 Mann".¹²⁾

Erst mit dem Frieden von Lunéville (1801) endete dann die Zeit der französischen Besetzung. Doch schon im Jahre 1805 wurde Österreich nach der Schlacht bei Austerlitz im darauffolgenden Frieden von Preßburg zur Abtretung seiner oberrheinischen Besitzungen gezwungen. Der rechtsrheinische Teil der Herrschaft Rheinfeldern fiel nun an Baden.

Im Jahre 1813 wurde das Oberrheingebiet nochmals Durchzugsland für die durch die Schweiz nach Frankreich einrückenden Heere, in deren Gefolge Typhus und Nervenfieber die Bevölkerung heimsuchten.

Damit enden für die beiden Ortschaften die größeren historischen Ereignisse, da auch die Revolutionsjahre von 1848/49 verhältnismäßig ruhig vorübergingen.

Mit der Gründung des zweiten deutschen Kaiserreiches im Jahre 1871 mündet dann die oberrheinische Geschichte in die allgemeine deutsche Geschichte ein und braucht deshalb nicht mehr gesondert dargestellt zu werden.